



~~D. n. 168~~

1) Ausgabung -

Der Herron Pflageret

Wobst 2y - 17f)

DE 168

MF (16)

Christliches Gutachten/  
**Wie etwan der schwere**  
**Streit / so in der Reformierten Kir.**  
chen Gottes eine lange Zeit hero (lender) gewesen/  
vnd noch ist/one abbruch der Wahrheit/nach anleytung  
Göttliches Worts / vnd der Augspurgischen  
Confession/ könnte auffgehoben vnd  
beygelegt werden.

Aus trewherkziger Meynung gestellet  
Durch  
**Petrum Streuberum,**  
Der heiligen Schrifft Doctorem / vnd der Herrs  
schafftens Soraw vnd Triebel Superintens  
dentem / etc.

Matth. 5.  
Selig sind die Friedfertigen / denn sie werden  
GOTTES Kinder heissen.



Da 168

Bedruckt in der Herrschafft Soraw / Erst in  
Verlegung Doct. Petri Streuberi/  
Anno 1 5 9 1

peter streiber

## An den Christlichen Leser.

**S**ich wol nicht verhoffe / das dieses mein eyn-  
feltiges Schreiben / sonderlich da es zu Christlicher  
eynigkeit dienen solte / möchte eylends Nachgedruckt  
werden. Denn der Störesfiede / der leydige Sathan / findet  
mit seinen organis friedsuchende Bücher / wo sie nur können:  
Nicht desto weniger bitte ich alle Buchdrucker / denen dis  
mein schreiben möchte vorkomen / das sie es noch zur Zeit  
nicht wolten Nachdrucken / denn ich nur etliche Exemplar  
im Anfang habe Drucken lassen / die ich zu mir genomen / das  
mit ich mit geleerten Leuten von dieser hohen Sachen con-  
feriren könnte / vnd des Irrsamen vñ Müheseligen vmbschreis-  
bens vnd nachlesens möchte geübriger sein. Werde ich aber  
erfahren / das dieses mein wolgemeintes Gutbedüncken /  
wird / wie ich bey Friedliebenden Herzen gantzlichen hoffe /  
etwan Beyfall finden / sol nachmals dasselbe neben andern  
hiezugehörigen Sachen der Kirchen Gottes nicht versaget  
werden. Gehabe dich wol Christlicher lieber Leser / vnd lasse  
dir der zurücten Kirchen Gottes jemmerlichen zu-  
stand / in deinem Gebet trewlich befohlen sein /  
so wird dir jr Gebet auch zu allem  
guten ersprissen / Amen.



# Christliches Gutachten

Wie etwan der schwere Streit / so in den reformirten Kirchen Gottes ein lange zeit her (leyder) gewesen / vnd noch ist / ohne abbruch der Wahrheit / nach anleytung Göttliches Worts / vnd der Augspurgischen Confession / könnte auffgehoben vnd beygelegt werden.

**E**st leyder Gott geklaget / viel Jar hero vnd noch / ein schwerer vnd trübseliger Krieg gewesen / in der Kirchen Gottes / von den zweyen hohen Artickeln Christlicher Religion / Als von der Person vnd heiligen Abendmal vnsers HERRN vnd Heylandes Jesu Christi / Vnd hat ein jedes Theil auff seiner Seitten / gewisse / gelerte vnd wolersarne Leute / vnd seine erhebliche Ursachen / Warumb es von seiner Meynung nicht wölle noch könne abtreten.

Das eine Theil wendt für / das es kempffe für die angenommene Menschliche Natur des HERRN Christi / Das dieselbe unverrückt in der Person des HERRN Christi erhalten werde. Denn wenn man dieselben entweder durch Vergöttung oder Verleugnunge solte abtilgen oder verlieren / so fielen aller Christen Trost / vnd das Zeichen vnd Bande Göttlicher Liebe gegen dem Menschen ganz dahin. Denn vnangesehen / das freylich ein grosser Vnterscheid vnd Vngleicheit sey vñ

bleibe in ewigkeit zwischen den beyden Naturen in Christo der Göttlichen vnd Menschlichen / wie auch zwischen Leib vnd Seel/ob sie gleich mit einander persönlich verbunden sein/so müssen doch nicht desto weniger beyde Naturen in Christo unterschiedlichen geglaubet vnd erhalten werden / wil man anders der seligkeit gewisß sein.

Denn die eine Natur als die Göttliche / gibet eigentlichen vnd vornemlichen das posse/das ers thun könne. Die Menschliche Natur aber das velle/das ers gewis thun wolle. Denn darumb habe der ewige Son Gottes die Menschliche Natur in seine Göttliche vnd selbständige Person auffgenommen / das sie ein gewisses Pfand vnd Zeichen sein solle / Er wolle sich der Menschen / so sich solcher befreundung im Glauben herzlich trösten/trewlichen annemen/ etc.

Vnd wie nu das Natürliche Leben am Menschen verloren werde / da er eine Natur oder Stücke von seiner Person verlieret/es sey die Seel oder der Leib/Also werde auch verloren das ewige Leben / da eine oder die andere Natur in Christi Person geleugnet wird.

Als diesen Ursachen/helt/meins erachtens/das ein Theil so heftig vber seine Meynung wider das Gegenpart/das es keine Communication oder Mittheilung der Göttlichen eigenschafften der Menschlichen Natur / als das fundamentum vbiunitatis, vnd also per consequens die coexistentiam des Leibes vnd Bluts Christi im Abendmal/ vnd was also deme mehr anhengig ist/nicht wil nachgeben vnd passiren lassen.

Dage

10  
Dagegen kempffet der Ander theyl pro asserenda Maie-  
state humanae Naturæ in Christo, das seine Manestet / die er  
auch nach der Menschlichen Natur zum theyl aus der  
Persönllichen verennigung / zum theil aber aus dersel-  
ben erhöhung / erlanget haben sol / ime zu ehren / vnd  
der Christenheit zu besonderem Trost müge vnuer-  
schmelert erhalten werden.

DEnn so ein fromer Vnterthaner / so viel an ime /  
vber seines Herren Ehr vnd Regalien helt / vnd zu haltē  
schuldig ist: Viel mehr sol dasselbe ein Christ gegen sei-  
nem HERRen vnd Heyland Jesu Christo thun / weil es  
nicht alleine demselben zu Ehren / sondern ime auch zu  
besonderem Trost gereichet.

DEnn je einen herrlichern vnd mechtigern Chri-  
stum vnd Bruder er im Himmel hat / je mehr er sich sei-  
ner hat zu trösten / Wil geschweigen / das von der Herr-  
ligkeit vnd Manestet Christi / alle ware vnd rechtgleu-  
bige Christen / iren Theyl in jenem Leben zu gewarten  
haben. Sintemal er von seiner Klarheit seinen Christ-  
gleubigen mittheilen / vnd sie seinem verflereten Leibe  
werde gleichförmig machen / in massen die Sonne iren  
Glantz dem Monden mittheilet / Philip. 3.

Als diesen vnd andern Vrsachen / sonderlich das  
sie die Warheit vnd Allmacht des HERRn Christi /  
vnd also consequenter die Gegenwart seines Leibes vñ  
Bluts im heiligen Abendmal erhalten mögen / stehet  
gleicher Gestalt hart vñ fest auch das Ander theyl auff  
seiner Meinung.

Darumb ein vnd das Ander theyl nicht anzuse-  
A 3 sehen /

hen/ als were es nur allerding ein vnnötiges Gezeck/  
Vnd wie man sagt / de lana caprina / vnd es sey eins  
oder das ander Theil nur simpliciter / ohn alles gehör/  
vnd vorgehendes Erkentnis der Sachen zu condemniren/  
wie etliche/darnach sie gegen dem Part affectioni-  
ret sein/ vermeynen.

NB sein zwar in dieser streitigen Sache von beyde  
theilen pro & contra, viel schreiben vnd Bücher ausgan-  
gen/darinnen ein jedes seine Meynung bestetigen wöl-  
len/sein auch allerley affecte, zu mehrer verbitterung der  
Sachen/ von einem vnd dem andern Theil bisweilen  
mit vntergelauffen/ vñ ist also pars contra partem, vnd ein  
jedes allein seinem Hauffen anhengig gewesen. Aber  
keiner hat sich meines wissens vnterfangen wollen/vn-  
parteyisch ein Mittel güelichen vorzuschlagen / wie et-  
wan one schmelerung der Wahrheit/diese beschwerliche  
concertation möchte entschieden werden. Sondern sein  
viel mehr irer viel der Meynung / das diese beyde Part  
so wenig mit einander zuvergleichen sein/als Christus  
vnd Belial / vnd so wenig ein medium zwischen inen  
zutreffen/als zwischen Wahrheit vnd Lügen.

Dagegen aber sage ich als der Eynseitigsten ei-  
ner / das nicht alleine media sententia darinnen sey/  
als inter defectum & excessum, Sondern das der Sachen  
wol abzuhelffen were / wenn man nur zum örtern ge-  
trewlichen wolte zu beyden Theilen helfen eynschla-  
gen / vnd das man sich so sehr der Eynigkeit beleißi-  
gen thet / als man zum theil zu Erweiterung der Sa-  
chen fast mutwillig Vrsachen gibet. Das es auch ley-  
der



10  
Der Gott geklaget. dahin komen / das man mehr auff  
die Sectirische Namen siehet / die ein Part dem an-  
dern gibet / als auff die Sache selbst.

Vnd ob mir wol mein vnuermögen nicht vnberuust /  
vnd mir leicht die Rechnung machen kan / weil nach  
dem alten Sprichwort / dem Scheider gerne das meys-  
te wird / das ich bey beyden theilen könne anstreichen /  
Vnd also billich dis mein einfeltiges Gutachten / wol  
hette mögen bey mir behalten. So mus ich doch hin-  
wider bedencken / was ich nicht allein als ein Christ der  
Kirchen Gottes zu thun schuldig bin / Sondern was  
ich von vornemen Personen dis fals zum öftermal hin  
angehalten vnd erinnert worden. In tröstlicher Hoff-  
nung / weil ich in diesem meinem schreiben nichts an-  
ders suche / Als die Einigkeit der betrübten Kirchen /  
auch kein part angreiffe noch iniurire Vnd allein mein  
einfeltiges Gutbedüncken / auff gutherziger Christen  
begeren / von mir gehe / vnd keinem / der es besser verste-  
het / damit vorzugreifen gedencke / Sondern viel mehr  
gelerten Leuten den Sachen wider nachzusinnen / wil  
Ursach gegebē haben. Auch dieses mein wolgemeintes  
Gutachten dem vrtheil vnd Censur der Christlichen  
Kirche demütige unterwerffe / Es werde niemands so  
vnfreundlich sein / der dis fals zu etwan einiger vnliebe  
vnd neuen Streit sich dadurch solte wider mich bewe-  
gen lassen. Solte es aber vnuerschulder Sachen / vnd  
vber zuuersicht je geschehen / müste ichs Gott vnd der  
Zeit befehlen / vnd mich des trösten / das der / so zur vn-  
schuld geschlagen wird / von andern auch möchte mit-  
leidig beklagt werden. JGH

Ich bitte aber alle frome Christen / so disß mein schreiben lesen / sie wöllen der Sachen / in der furchte Gottes / one alle verbitterung vnd affecten / nachsinnen / vnd da sie vermeynen / das inen von mir nicht genug geschicht / sich entweder durch schreiben / oder / da es die Gelegenheit giebet / in der Person mit mir wöllen fern besprechen / sol inen von mir sonder Ruhm / die freundligkeit begegnen / das sie erkennen sollen / das ich hierunter nichts anders / denn nur den lieben Kirchenfriede / trewlichen gemeinet vnd gesucht habe / welches mir nicht allein mein Gewissen / Sondern der Son Gottes selbst am Tage seiner herrlichen Erscheinung wird Zeugnis geben.

Der wölle nu auch mir die Feder führen / vnd alle Herzen / die disß lesen / oder hören lesen / durch seinen H. Geist / in Gnaden regieren / das disß mein Christlichs Intent zu seinen ehren / vnd seiner zurrütteten Kirchen zu friede / vnd Menschen Heyl vnd Seligkeit gelangen möge / Amen.

Der

# Der Erste Banct.

## Von dem heiligen Abendmal.

**I**n der Lere vom heiligen vnd Hochwirdigen  
Abendmal / sein beyde Part in dem eynig/  
das in demselben der ware Leib vñ Blut des  
HEILIGEN Christi empfangen vnd genossen  
werde. Denn wenn dasselbe auch nicht sein  
solte/ so were es gewis für kein Abendmal des HEILIGEN  
Christi zu halten. Vnd kan nicht gleuben / das ein oder  
das ander Theil die absurda gestehen wird / die sie ein  
ander gleich sehr auffdringen wöllen/ Denn ire Protesta  
tiones vnd Schrifften öffentlich viel ein anders geben.

Alleine was diesen Punct anlanget / ist meins Er  
achtens / der Mangel an deme / Dass das eine Theyl  
in medio exhibitio, Das Ander/ in modo exhibitionis impin  
gire, Vnd also eines in Defectu, das ander in Excessu peccire  
vnd anstreiche/ Welches folgende Ausführung mit meh  
ren erklären vnd geben wird.

Was den einen Theyl/ so dem medio Exhibitio zu  
wenig giebet / vnd also in Defectu pecciret / anlanget/  
da sein sie der Sachen in Reden aller dinges nicht einig/  
Sondern leren etliche / Dass das Brod sey oder werde  
genennet der Leib Christi/ Der Wein das Blut Christi/  
Significatiue, Das ist/ Dass das Brod vnd Wein sey eine  
Bedeutung/ oder Figur/ oder Zeichen/ oder Abbildung  
des Leibes vnd Bluts Christi / Oder sey ein Memoriale  
oder  $\mu\nu\nu\mu\sigma\upsilon\nu\upsilon\nu$  des Leibes vnd Bluts Christi/ Vnd wenn  
sie hoch kommen / vnd sich deutlichen erklären / so spre  
chen sie / Das Brod sey eine erinnerung der Bleubigen  
genießung des Leibes vnd Blutes Christi. Das / wie  
B mich

**Christlich's Gutachten / wie der Streit vom**  
mich das Brod vnd Wein / so ich mit meinem Munde  
im Abendmal empfahe / leiblichen speise: So speise  
mich auch Christus mit seinem Leib vnd Blut Geistlich/  
wenn ich mit meinem Glauben / mich gegen Himel  
schwinge / vnd Christi / vnd seiner Wolthaten von Ders  
tzen tröste / vnd mir dieselbe applicire: Dangen also nur  
eynig vnd alleine in der Analogia oder Collatione signi & rei  
signata. Dessenthalben die Alten freylich das Brod vnd  
Wein im Abendmal figuram corporis & sanguinis Christi  
genennet haben. Geben aber hiemit dem Brod vñ Wein/  
als den deputirten medijs gar nichts / das mit densel  
ben etwas solte gegeben oder empfangen werden / Da  
doch der Apostel Sanct Paulus nicht saget: Panis &  
Vinū sunt memoriale vel  $\mu\eta\mu\acute{o}\sigma\upsilon\upsilon\upsilon\upsilon\upsilon$  corporis & sanguinis Christi:  
Ein gedechtnus / oder Erinnerung / oder Bedeutung  
des Leibes vnd Bluts Christi / Oder eine association cor  
poris Christi, das ist Ecclesia. Saget auch nicht: Cœlū vel fides  
sein Communicatio, die Gemeinschaft oder austheilung  
des Leibes Christi / Sondern panis & vinum sey communi  
catio corporis & sanguinis Christi.

Und wenn Brod vnd Wein im heiligen Abenda  
mal / alleine solten eine Erinnerung sein der Geistlichen  
Speisung / so im Glauben vnd im Himel geschicht/  
mit dem Leibe vnd Blut Christi: Was hette Christus  
sein Abendmal auff Erden zu halten / vnd darinnen  
seines heiligen Leibes vnd Bluts geniessung zu suchen/  
verordnen dörffen. Und was were auch zwischen einer  
gemeinen Speise oder Malzeit / vnd dem heiligen Ab  
endmal für ein mercklicher Unterscheid: Sintemal ich  
bey meinem Abendmal vnd teglicher Hausspeise / auch  
mein sursum corda haben vnd sagen kan: O IESU  
Christe / ich bitte dich / wie mich jetzo die Natürliche  
Speise gesetiget hat, Also wollestu auch mir meine Sees  
le speis

Nachtmal könnte auffgehoben werden.

le speisen mit deinem Wort / ja mit deinem Leibe vñ Blute. Ich kan aber nicht sagen / das er dasselbe durch meine Natürliche vnd tegliche Speise thun wölle / wie ich weis / das die Communicatio seines heiligen Leibes vnd Blutes geschehe im heiligen Abendmal exhibitivè, durch das gesegnete Brod vnd Wein.

Darumb ist nicht allein aliquid communefaciens in Coena, sed aliquid etiam exhibens. Vnd helt allhie nicht den Stich / das man sagen wölle: Bey meinem teglichen essen hette ich nicht die ordnung Christi. Denn was hilfft mich die Ordnung / wenn mir derselben verordnete Mittel das nicht geben sollen / dazu sie von Christo eyngesetzt sein. So ist es auch nicht genung / das man wölle vorwenden / Christus sey nicht vmbß Brods / Sondern vmbß Menschen willen allda. Vnd derhalben habe man bey Brod vnd Wein nichts zu suchen / als allein dieses / das es eusserliche Zeichen vnd Geisliche Vehicula sein / dadurch der Glaube gleich auffgemuntert vnd gegen Himel gewiesen werde / da Christus mit seinem Leibe gegenwertig ist / vnd allda seine Wolthaten empfahe vnd genieße.

Denn obs wol nicht one / das Christus freylich nicht vmbß Brods vnd Weins willen / in oder bey seinem Abendmal sey / vnd der Glaube / in der application dieses hohen Seelen schatzes / muß das beste thun / So wircket doch Christus / durch das gesegnete Brod vnd Wein / als durch seine dazu geordnete heilige Mittel / was er dadurch zu thun / gnedig zugesaget / Nemlich die Communicationem / die mittheilung seines heiligen Leibes vnd Blutes / wie darnach weiter sol gesaget vnd bewiesen werden.

Als ist also des einen Theyls / so den Elementen zuwenig gibet / ire Meynung / so nicht passieren kan /

## Christlich's Gutachten / wie der Streit vom

darumb das es das medium exhibens zu sehr euacuiert / vnd disfals zwischen der Sacramentlichen genießung / so durch eufferliche Mittel geschicht / vnd zwischen der Geistlichē Glaubens genießung / so auch one eufferliche Sacraments mittel / von den Christgleubigen teglich geschehen kan / kein Vnterscheid gehalten wird.

Das ander Theil aber / so in excessu vnd in modo anstreicht / bekennet zwar / Dass das gesegnete Brod vnd Wein / sein die Communicatio corporis & sanguinis Christi, heilige Mittel / dadurch warhafftig Christi Leib vnd Blut ausgespendet werden. Alleine in deme thun sie der Sachen zu viel / das sie jnen imaginiren / wie der Leib Christi verborgener vnd Himlicher weise im Brod / vñ das Blut Christi im Wein sey / vnd mit dem Munde vbernaturlicher weise empfangen vnd genossen werde. Vnd wöllen also / das gleich eine coexistentia corporis Christi, ad vel in pane, & sanguinis, ad vel in vino, solle gegleubet werden / vnd machen ex Κοινωνία, συνστοία, eine wunderliche consubstantiationem, vnd gleich eine separationem corporis & sanguinis Christi. Dieweil sie vorgeben / der Leib werde alleine im Brod / das Blut auch alleine im Kelch oder Wein / verborgener weise genommen. Ist also zwischen jnen vnd den Papisten ein geringer Vnterscheid / Alleine das diese sagen / wie sie den Leib vnd Blut Christi aus Brod vnd Wein machen / vnd damit sie keine trennung des Bluts vom Leibe Christi / als ein gross absurdum zugeben dörrfen / die concomitantiam vnd die mutilationem des Sacraments erfunden vnd eingefüret haben. Sie aber sprechen / das zwar der Leib vnd Blut Christi aus Brod vnd Weine nicht allererst werden / aber doch vnterschiedlichen / wunderbarerlicher Weise darinne sein. Haben auch deshalben / wider die Wort der Eynsetzung / dreyerley manducation im heiligen Abendmalers  
sunden

Nachtmal könnte auffgehoben werden.

funden / als eine / die sie oralem nennen / so mit dem Munde geschicht / vnd alleine auff die Elementa gehe.

Die ander / die sie Sacramentalem heissen / dadurch neben dem Brod vnd Wein / so Natürlich gessen wird / der Leib vnd Blut Christi / Dimittlicher / verborgener / vnd vnempfindlicher weise gegessen vnd getruncken werde.

Die dritte aber / die Spiritualis ist / so innerlichen mit dem Glauben geschicht / vnd geschehen mus / vnd in den Worten stehet: Quod pro vobis effunditur. oder viel mehr in denen: Hoc facite in mei commemorationem, welches ohne Glauben nicht geschehen kan.

Da doch die Wort der heiligen Stiftung des tweyten Abendmals des HERREN Christi / nicht mehr als zweyerley geniessung in sich vermügen / Nemlich / Sacramentalem & Spiritualem, die Sacramentliche vnd die Geistliche.

Vn der Geistlichen / ist meines wissens kein Streit / vnd gehet auff die innerliche application des Glaubens im Hertzen. Die Sacramentliche aber ist die Mündliche oder Natürliche / Danon Christus saget / Esset / trinctet / allein das sie darumb eine Sacramentliche genessen wird / das sie nicht schlecht eine Natürliche geniessung ist / Sondern ein solchs essen vnd trincken / das ein gros Geheimnis auffm rücken treget / Gleich wie das Wassergiessen in der heiligē Tauffe / nicht ein schlechtes Natürliches / Sondern ein Sacramentliches Wassergiessen ist.

Vnd das gehör des Worts Gottes / nicht ein schlechtes Natürliches gehör ist / Sondern ein solches gehör / darinne der heilige Geist seine Wirckung haben sol vnd wil / vnd dadurch man Gottes Bericht / da es nicht ge-

### Christlich's Gutachten / wie der Streit von

bürlicher weise geschicht / auff sich laden kan / Wie Christus sagt: Das Wort / das sie hören / wird sie richten. Item / Wer nicht gleubet / der wird verdampt.

Vnd damit auch dis Part seine Meynung von der wunderbaren vnd vnbegreiflichen coexistentz des Leibes vnd Bluts Christi im Brod vnd Wein / bey dem heiligen Abendmal erhalten möge / hat es die vngereimete vbiquitet oder allenthalbenheit der Menschlichen Natur Christi auff die Bane gebracht. Das es vorgiebet / Christi Leib vnd Blut sey wegen der Persönlichen vereinigung vnd erhöhung an allen Orten / auch im Abendmal / ehe die Wort der Consecration gesprochen werden / alleine / das er sich für der Consecration nicht zu geniessen gebe. Was aber von solcher vbiquitet, der auch nun mehr von denen / so der Formulae Concordiae zum theyl vnterschrieben / widersprochen wird / zu halten sey / sol darunter gemeldet werden. Das ist also auch des andern Theyls Meynung / die auch nicht kan aller Dinges geduldet werdē / dieweil sie allerley absurda mit sich bringet / vnd wie leicht zu mercken / fast hart auff den modum gehet / vnd den excessum zu sehr betrit.

Zwischen diesen beyden obgeschriebenen Meynungē / ist nu die dritte / vnd meines verhoffens die rechre / so der Sacramentlichen stiftung des Herrn Christi / vnd der Augspurgischen Confession gemess ist / diese / das wir sagen vnd glenben / Das das gesegnete Brod sey der Leib Christi / vñ der gesegnete Kelch oder Wein / sey das Blut Christi / ex Sacramentali vnione, wegen der Sacramentlichen verbindung vnd ordnung des HERN Christi / Also vnd der Gestalt / Dafs das geheiligte Brod vnd Wein / sein heilige Mittel / von Christo selbst dazu gestiftet vnd verordnet / das er durch dieselbe / wenn sein heiliges Abendmal in seiner vnuerrückten / vnd von ime gestifteten



Nachtmal könnte auffgehoben werden.

gestifteten action gehalten wird/wölle Communiciren/  
darreichen vnd ausspenden den Niessenden/ nach der  
Art vnd Weise/die ime alleine bekant/ seinen waren vnd  
heiligen Leib/ vnd sein tewres vnd seliges Blut / so er  
für vnser Sünde am Stamm des Creutzes gegeben vñ  
vergossen hat.

Vnd das dem also vnd nicht anders sey / Bezeuget  
Erstlich die helle Auslegung des heiligen Apostels Pau-  
li/ Das er sagt: Das gesegnete Brod sey die Communis-  
catio / die Gemeinschaft oder Aufstheilung des Leibes  
Christi: Der gesegnete Kelch oder Wein sey die Com-  
municatio / die Gemeinschaft oder Aufstheilung des  
Bluts Christi. Denn wie der heilige Geist wircket durch  
das gehörte Wort im heiligen Predigamt / vnd durch  
das Wasser in der heiligen Tauffe / Also wircket auch  
der Son Gottes / durch Brod vnd Wein im heiligen  
Abendmal/ als durch sein dazu deputirte Mittel / das er  
dadurch seinen heiligen Leib vnd Blut ausspende vnd  
darreiche den Geniessenden / nach der Art vnd Weise/  
die ime alleine bewusst ist.

SD leget die Wort des heiligen Abendmals aus/  
die Apologia der Augspurgischen Confession/ Articulo  
10. Darinnen stehen diese Wort / die ich aus einem vn-  
verdecktigen Exemplar / Anno 31. gedrucket / abge-  
schrieben habe. Decimus Articulus approbatus est, in quo con-  
fitemur, nos sentire, quod in Cœna Domini verè & substantia-  
liter adsint corpus et sanguis Christi, & verè exhibeantur cum  
illis rebus, quæ videntur Pane & Vino, his qui Sacramentum ac-  
cipiunt.

SD leget diese Wort auch aus der Herr Philippus  
in dem 10. Capittel/ Der Ersten Epistel S. Pauli an die  
Corinther.

Calix, cui benedicimus, nonne communicatio est sanguinis  
Christi,

### Christlich's Gutachten/ wie der Streit vom

Christi, id est, illa res externa visibilis, qua sanguis Domini nobis exhibetur. Sic Panis, quem frangimus, est illa res externa visibilis, qua efficimur socij & membra corporis Christi, Sicut dicitur: Euangelium est potentia Dei, id est, illa res seu instrumentum, quo Deus est efficax.

Vnd am andern Ort saget der Herr Philippus: Panis est *κινωστικόν* corporis, id est, quo nobis communicatur corpus Christi.

Vnd weil nun das des Herrn Philippi Meynung gewesen / so in den Büchern zu finden / so bey dem Leben Herrn Lutheri außgegangen / zweyffel ich gar nicht / das der Herr Lutherus auch keiner andern Meynung gewesen sey / ob er gleich die sacramentales locutiones also aller Dinge nicht erkläret. Bin auch gewiss / wenn zu seiner Zeit / sein Gegenpart gesaget hette / es sey zu halten vnd zu glauben / das nicht alleine schlecht Brod vnd Wein / oder bedeutungs Brod vnd Wein im Abendmal empfangen würden / Sondern durch Brod vnd Wein / als durch heilige von Christo geordnete Mittel / sein warer Leib vnd Blut / one alle derselben auff vnd nieder faren / Er würde keine Feder wider sie gezücket haben / Das ist gewiss.

SD redet auch Deshusius von der Sachen / in seiner Confessione de Coena, Anno 61. Norinbergæ gedrucket / in liter. C. Nec corpus Christi vnitur pani, quemadmodum *λόγος* assumpsit humanam Naturam, sed Filius Dei hoc medio vtitur, quo applicet nobis & præbeat corpus suum manducandum, & sanguinem bibendum.

SD redet auch dauon der alte Fischerus in seinem Catechismo / Brod vnd Wein sind die Instrument vnd Mittel / In welchen / durch welche Christus vns seinen waren Natürlichen / Leiblichen / gegewertigen Leib vnd Blut / als in einem Sacrament mittheylet.

So redet auch M. Georgius Waltherus senior / Prediger

ger

Nachtmal könnte auffgehoben werden.

ger zu Halle in Sachsen in seinem Catechismo. Christus hat darumb sein heiliges Abendmal eyngesetzt / das vns darinnen / vnd dadurch / als durch ein Mittel / sein heiliger Leib / vnd sein tewres Blut / vnd die vergeltung der Sünden vberreichet vnd mitgetheilet werde.

So hat vorzeiten geredet Bullingerus / Wie zu sehen ist in 11. Cap. Epist. ad Corinth. Panis & Vinum, ex institutione Domini, Symbola sunt, quibus ab ipso Domino, per Ecclesiae ministerium, vera Corporis & Sanguinis eius communicatio, non in perituum ventris cibum, sed in aeternae vitae alimoniam exhibetur fidelibus.

Vnd das ich dieses durch ein Gleichnis nicht probire / sondern nur alleine etwas erklere: So ist gewiss / wo eine Gabe sol genomen werdē / das da müsse sein eine Hand / die da gibet / vnd eine Hand / die da nimpt.

W ist die Gabe / die im heiligen Abendmal verheissen vnd gesucht wird / der ware Leib vnd Blut Christi. Denn die werden im heiligen Abendmal von Christo seiner Kirchen zugesaget. Da ist nun die Frage / welchs die Hand sey / Die die Gabe gibet / vñ welchs die Hand sey / die da nimmet.

W Ilman sagen / Die Hand / die da gibet / sey der Glaube / das passiret nicht / Denn der Glaube ist die innerliche Hand / welche die Gabe annimpt / vnd nicht gibet oder reichet. So kan man auch nicht sagen / das es der Himel sey / Denn dahin weist vns Christus auch nicht / Sondern hat darumb sein heiliges Abendmal hie auff Erden eyngesetzt / vnd zu halten befohlen / das ich darinne seines heiligen Leibs vnd Bluts geniessung suchen vnd gewarten solle. Nun sagets vns S. Paulus / welches die Hand sey / die da gibet / oder durch welche viel mehr Christus diese verheissene Gabe selber darreichet / Vnd spricht:

¶

Panis est

## Christlich's Gutachten / wie der Streit vom

Panis est communicatio corporis. Vinum seu calix est communicatio sanguinis Christi.

Das ist / Wie es der Herr Philippus droben hat ausgeleget / das eusserliche vnd sichtbare Mittel / dadurch der Leib vnd Blut Christi werde ausgetheilet.

WJe nu disz zugehe / weis ich dir noch kein Mensch zu sagen / Sondern das Mittel alleine / dadurch du die geniessung des Leibs vnd Bluts Christi / von jme selber im heiligen Abendmal / durch der Kirchen dienst zu erwarten hast / kan ich dir nach Gottes Wort zeigen / den modum aber / wie es geschehe / befehle ich Christo / vnd lass mich darumb vnbestümmert.

WEs ich doch nicht / wie der heilige Geist im Wort / durch meine Ohren zum Hertzen wircket / Ja wie die Natürliche Speise in meinem Leibe ire Wirkung habe / wie sol denn ein Mensch dieser heiligen vnd Himlischen Speise ausspendung vnd Wirkung fassen vnd verstehen können.

WId wie Christus von der heiligen Tauffe Johannis am 3. saget: Der Wind blest wo hin er wil / vnd du hörest sein sausen wol / aber du weis nicht von wannen er kömpt / vnd wohin er feret: So mag ich auch allhier sagen: Ich weis das das Brod vnd Wein die heilige Mittel sein / dadurch Christus seinen Leib vnd Blut ausspendet / wie Wort vnd Wasser in der heiligen Tauffe die Mittel sein / durch welche der heilige Geist / die widergeburt des getaufften Christen wircket. Allein wie solche ausspendung seines heiligen Leibes vnd Bluts geschehe / weis ich so weing / als ich wissen kan / wie die widergeburt des Menschen / in der heiligen Tauffe zugehe.

DArumb haben die Alten fein gesaget: Verbum audimus, modum sentimus, modum nescimus, praesentiam credimus.

WId

Nachtmal könnte auffgehoben werden.

10  
Vnd das ich auch aus der Natur etwas eynfüre/ so hat man an etlichē örthen eine Salbe/ die man die Wapen salbe nennet: Wenn man mit derselben das Wapen oder die Wehre verbindet / damit einer verwundet ist/ so wird derselbge geheylet/ der die Wunde hat/ wens auch gleich durch die Knochen gangen/ spüret auch derselbigen Salben farbe ( wie ich herrichtet worden ) in seiner Wunden / ob er gleich Zehen oder mehr Meylen von der Wehre ist/ damit er geschlagen worden/ vñ welche anderswo verbunden wird / Vnd wie das Wapen gehalten wird / Kalt oder Warm / so empfindets auch der Patient in seinem Schaden/ etc.

Sage mir mein Christ/ wie gehet das zu: Sprichstu es sey occultum naturæ oder es sey vis Diabolica ( welchs ich doch nicht gleube / weil keine Wort dazu kommen/ habe auch fürtreffliche Medicos pro & contra dauon disputiren hören. ) So mustu je bekennen das / Das der **DECK** der Natur vnd des Teuffels viel krefftiger sey/ vnd werde auch occulta potentia sua haben/ die wir in diesem Leben nicht können assequiren / Sondern demütiglich vneriren sollen. Vnd hieher kan meines erachtens nicht vngereimet gezogen werden / der Spruch S. Pauli / zun Römer am 10 Cap. Da er vns von vnsern flatterden Gedancken/ so immer oben aus/ vnd nirgents an wöllen / zu rücke auffss Wort zeucht / Vnd saget: Sprich nicht in deinem Hertzen/ wer wil hinauff gegen Himel fahren / ( das ist nichts anders/ denn Christum herab holen ) oder wer wil hinab in die Tieffe fahren/ ( das ist nichts anders/ denn Christum von den Todten holen / ) Aber was saget die Schrift: Das Wort ist dir nahe / Nemlich / in deinem Munde vnd in deinem Hertzen.

Vnd der Herr Lutherus saget recht/ wir machē allhier

**Christlich's Gutachten / wie der Streit vom**  
keine Auffahrt noch Niederfahrt / sondern bleibē stracks  
beym Wort der Stiffung: Was saget aber dasselbe  
Wort: Es saget nicht der Glaube / oder der im Himel /  
oder deine auffsteigende Gedancken gegen Himel / sein  
die Gemeinschaft des Leibes vnd Bluts Christi / Das  
ist / Die Mittel / dadurch dir Christi Leib vnd Blut mit-  
getheylet werden. Nein das saget das Wort nicht / Son-  
dern es sagt / Dass das gesegnete Brod / vnd der geseg-  
nete Kelch / sein die Gemeinschaft oder Ausstheylung  
des Leibes vnd Bluts Christi / Das ist / Heilige Mittel /  
vnd gleich eine Geistliche Hand / dadurch vns Christus  
sein Leib vnd Blut ausspendet / nach der Art vnd Weisheit  
wie es jme alleine gefellig vnd bewusst ist.

Und wie ich nun recht sage / Panis est corpus Christi,  
Das Brod ist der Leib Christi / Der Wein ist das Blut  
Christi Sacramentaliter / Darumb das dis geheiligte  
Brod vnd Wein die Mittel sein / dadurch Christus vns  
seinen Leib vnd Blut darbent vnd exhibiret: So sage  
ich auch recht Sacramentaliter / der Leib Christi wird  
gessen / sein heiliges Blut wird getruncken / Nicht das es  
gessen vnd getruncken werde / wie andere Speise vnd  
Tranck / Sondern das solch Sacramentlich essen vnd  
trincken / das heilige Mittel ist / dadurch Christus die  
wunderbare ausspendung seines Leibs vnd Bluts bey  
dem geniessenden Menschen verrichtet.

Sprichstu wie es zugehe: So habe ich dir vor ge-  
saget / das ich dir nichts mehr / als das medium / dadurch  
die ausspendung geschicht / vnd wo sie auch zu suchen sey /  
alleine weisen könne / Den modum aber / wie es geschehe  
vnd zugehe / könne ich dir nicht weisen / Vnd remittire  
dich hiemit zu dem Ersten Abendmal / welches der an-  
dern muster alle ist / das bilde dir ein wenig eyn / vnd den-  
cke jm in der furchte Gottes nach. Christus sitzt bey Ti-  
sche /

Nachtmal könnte auffgehoben werden.

sche / seine Jünger sehen in für iren Augen sitzen / vnd verrücktet sich von seiner stelle keiner Hand breit / vnd dennoch saget er von Brod vnd Wein / so er inen reichet / esset / das ist mein Leib / trincket / das ist mein Blut.

Sprichstu wie kan das sein / Dass das Brod sein Leib / vnd der Wein sein Blut gewesen sey / so die Jünger genossen haben / weil er an seiner stelle blieben / Da weis ich dir nichts mehr zu sagen / denn das Brod vnd Wein die Mittel gewesen sein / mit welchen Christi Leib vnd Blut Sacramentlich / das ist / in einem geheimnis verbunden gewesen / dardurch er sie seines Leibs vnd Bluts / so er doch in seiner Person vnzertrenlich behalten / warhafftig habe theilhafftig gemacht / nach der Art / wie es jme gefellig vnd alleine bewust ist.

Und wenn Heute der W. Hr. Christus beym Altar sichtbarer Weise stehen solte / wenn man Communiciret / ( wie er denn in seiner eygenen Person / warhafftig dabey ist / ) vnd solte dir selber Brod vnd Wein reichen / wie er den Jüngern gethan / so würde er sagen vom Brode: Nim / iss / das ist mein Leib / Vnd vom Kelch / trinck das ist mein Blut / woltestu frů klug sein / vnd fragen: Ey, W. Hr. wie kan Brod vnd Wein dein Leib vnd Blut sein / oder ich dieselben essen vnd trincken / Beheltestu sie doch vnzertrennet in deiner heiligen Person: So würde dir Christus antworten vnd sagen / iss vnd trinck du / wie ich dich heisse / lass mich dafür sorgen / wie ich dir das gebe / was ich dir verheisse. Das Mittel sage ich dir / dadurch es geschicht / den modum aber / oder die weise / wie es geschehe / behalt ich mir.

Als also der gantze handel mit wenig Worten davon zu reden / in deme beruhet / das wir wider das eine Theyl auff's Mittel dringen / vnd wider das ander Theyl den modum / wie Christi Leib vnd Blut mit Brod vnd

**Christlich's Gutachten / wie der Streit vom  
Wein Sacramentlich verbunden sein / vñ ausgespendet  
werden / aus den Augen setzen. Vnd thun in diesem Fall  
wie ein kleines Kind / das zu seinem Kenlein / daraus es  
teglich trincket / gewehnet ist / dasselbe bekümmert sich  
nicht / wie viel der Vater Bier im Keller habe / auch ni-  
cht / wie das Bier in sein Kenlein kome / Sondern siehet  
nur allein / wenn es dürstig ist vnd drincken wil / darauff  
das es sein Kenlein vnd schnentzlein habe / daraus es  
trincken sol / lesset die Eltern vnd andere dafür sorgen /  
wie das getrencke in sein Kenlein gegossen werde / ja den-  
cket nicht eins daran.**

Also mein Christ / halt dich mit freuden vnd gleubiz-  
gen Hertzen / zu den heiligen Mitteln im heiligen Abend-  
mal / Als zu dem gesegneten Brod vnd Wein / vnd be-  
kümme dich nicht / wie Christus dir allda seinen heis-  
ligen Leib vnd Blut reichen vnd Communiciren werde /  
Sondern glaube nur gewiss / in warer Busfertigkeit /  
das es durch dieselben Mittel / so gewiss geschehen wer-  
de / als er dir versprochen vnd zugesaget hat / So wirstu  
endlichen in deinem Hertzen befinden / das du gewiss  
nicht schlecht Brod vnd Wein / sondern solchen Schatz  
bekommen habest / der dir werde Friede vnd Freude in  
deinem Hertzen anrichten / vnd dich gleich zu einem  
andern Menschen machen. Denn wie die Natürliche  
Speische dem Menschen / der sie mit gutem Magen ge-  
neust / ire Krafft vnd Wirckung mittheylet / Also kan  
diese Himlische Speise / da sie mit gesundem Hertzen  
angenomen wird / ire Krafft vnd Wirckung gewisslich  
auch nicht bergen / Sondern wird heissen / wie Augusti-  
nus saget: Non tu me mutabis in te, sed tu mutaberis in me.

Vnd wie ein Zweiglein bald inen wird / nach seiner  
Art / wenn es Safft von seinem Stamme bekömpft: Also  
viel mehr ein Christ empfindets bald in seinem Hertzen /  
wenn



10

### Nachtmal könnte auffgehoben werden.

wenn der Baum des Lebens / vnd Weinstock Christus /  
in mit seinem Gnadensafft im heiligen Abendmal ers  
quicket vnd stercket.

Alleine hie muss ich nun auch / ehe denn ich weiter  
schreyte / bey der Parten etliche Lynrede ein wenig ableh  
nen / vnd aus dem Wege reumen.

Als / Dass das Erste Theyl saget / die Kirche singe  
gleichwol bey dem heiligen Abendmal / sursum corda, er  
hebet ewre Hertzen / Darumb wölle sie damit andeuten  
den Ascensum fidei in caelum, das der Mensch mit seinem  
Hertzen / im Glauben solle gegen Dummel steigen / vnd  
allda Christi Leib vnd Blut / da es auch wesentlich sey /  
empfangen / Vnd weil auch der Leib vnd Blut Christi  
eine Geistliche vnd Himlische Speise sey / so könne sie je  
durch irrdisch Brod vnd Wein / vnd Mündlichs essen  
nicht genossen werden.

W Jerauff ist disz meine eynfeltige Antwort / das  
zwar die Kirche bey der geniessung des Abendmals vor  
zeiten gesungen hat / vnd noch an etlichen Orthen thut /  
sursum corda, aber nicht der Meynung / sam wolte sie die  
communicanten dadurch von den heiligen Mitteln / als da  
sein das gesegnete Brod vnd Wein im heiligen Abend  
mal abfürhen / Sondern wil sie nur damit zur andacht  
reitzen / das sie zu Christo seufftzen / vnd von jme mit an  
dechtigem vnnnd gleubigem Hertzen erwarten sollen /  
was sie allda begeren / vnd er jnen zugesaget hat / vnd ge  
het allhie zu mit einem andechtigen Communicanten /  
Wie mit einem armen Bettler / der von einem grossen vñ  
reichen Herren eine Allmosen bittet vnd gewartet / so  
lange derselbe umb die Allmosen anhelt / vnnnd dieselbe  
hoffet / hat er seine Gedancken vnd Augen auff des ges  
bers Mund vnd freundliche Geberde / ob er jme die All  
mosen verheissen oder suchen wölle / wenn er aber siehet /  
das

**Christliches Gutachten/ wie der Streit vom**  
das jme dieselbe geboten wird / schawet vnd greiffet er  
freylich zu der Hand / darinnen jme die Allmosen ge-  
reicht wird.

Also ein Christ/ ob er wol bey der heiligen Commu-  
nion/ wie billich mit seinem Hertzen im Himel hanget/  
vnd seutzet zu Christo/ vnd bittet vmb gnedige Speisung  
seiner Seelen: Nicht desto weniger/ wenn es nu zur aus-  
spendung kömpt/ nimpt er in acht die Geistliche Hand/  
als das gesegnete Brod vnd Wein / vnd gleubet festig-  
lich/ das durch dieselbe / als von Christo dazu deputirte  
Mittel / jme solche Gabe vnd Schetz dargereicht vnd  
gegeben werden / nach der weise / die Christo allein be-  
kant/ vnd er zu wissen in diesem Leben nicht begeret.

Und wie ein vleissiger Zuhörer Göttliches Worts/  
zwar bey der Predigt / mit seinen Gedancken im Himel  
klebet / vnd nicht desto weniger gleubet/ das der heilige  
Geist durch das gepredigte vnd gehörete Wort in seinem  
Hertzen wircket/ vnd also den Himlischen Schatz Gött-  
liches Worts / durch die eniferliche Ohren vnd Gehör  
zu seinem Hertzen komen lesset ( denn darumb höret er  
mit Andacht auff das gepredigte Wort. ) Also thut  
auch ein Gottseliger Tischgast Christi/ Unangesehen/  
das er seine Augen vnd Hertze gegen Himel hebet/ nicht  
desto weniger ist er des gewiss / gehet auch darumb zum  
Tische des HERREN / das er solche Himlische Gabe/  
den Leib vnd Blut des HERREN Christi/ durch die  
heilige Mittel / von Christo dazu verordnet / als da sein  
das geheiligte Brod vnd Wein / gewisslichen zu seiner  
Seelen erquickung/ in der Sacramentlichen geniessung/  
in sein Hertze durch den Glaubens Mundt warhafftig  
empfaben / geniessen/ vnd behalten wölle/ Also/ das er  
Christo je mehr vnd mehr eyngeliebet / von jme wie ein  
Pfropffreis von seinem Stamme / vnd eine grüne Rebe  
von

Nachtmal könnte auffgehoben werden.

von frem Weinstock genehret/ getrencket / zu aller Gottes  
seligkeit fruchtbar/ vnd endlichen zu ewiger Seligkeit er-  
halten werde.

Adere obiectiones dieses Ersten Parts / stelle ich  
vmb geliebter Kürtze willen eyn/ können auch fast alle  
aus dieser obigen Solution vnd Erklärung abgelehnet  
werden / Sol auch/ wils Gott/ da es die Noth erheis-  
sen wird / anderswo dauon weitläufftiger geschrieben  
werden.

Als ander Part aber/ so auff die coexistentiam drin-  
get/ vnd wil/ das man keine Communication oder aus-  
spendung des Leibes vnd Bluts Christi / durch das ge-  
segnete Brod vnd Wein im heiligen Abendmal / haben  
können / man glaube vnd imaginire jme denn zuvor ein  
wunderbare consociation / oder darstellung des Leibes  
Christi/ in oder an das Brod/ vnd des Bluts Christi/ in  
oder an den Wein / Wenden für / da solche coexistentia  
nicht zugelassen werde / so sey allda keine Sacramentli-  
che vereynigung des Leibes vñ Bluts Christi/ mit Brod  
vnd Wein / können auch durch dieselbe Mittel nicht ge-  
nomen werden / vnd sey wider die Augspurgische Con-  
fession/ die da klar saget:

Quod corpus & sanguis Christi verè adsint in Sacramento.

In diesem Part gebe ich diese Christliche Antwort:  
das nicht desto weniger könne ein Sacramentliche vnio  
oder verknüpfung sein des Leibes vnd Bluts Christi mit  
Brod vnd Wein im heiligen Abendmal/ wenn man jme  
gleich solche associatio des Leibs vnd Bluts Christi an  
die Elementen/ Brod vnd Wein/ ( die doch im Grunde  
nicht anders ist/ Als expressio alicuius modi, et imaginatio  
separationes sanguinis à corpore, & descensus Christi è cælo )  
nicht eynbildet. Denn die vnio Sacramentalis ist nicht eine  
associatio, oder Conglutinatio corporis & sanguinis Christi cum

D

pane

## Christliches Gutachten / wie der Streit vom

pane & vino: Sondern ist alleine eine Göttliche ordinatio, darinne der ewige Son Gottes / sich aus Gnaden vnd freywillig verpflichtet hat / das er durch das gesegnete Brod vnd Wein im heiligen Abendmal / als durch die heilige Mittel von jme selber verordenet / vns wölle seines heiligen Leibes vñ Bluts theilhaftig machen / nach der Art vnd Weise / die jm alleine bewußt vnd gefellig / Vnd hat vns also alleine das medium / dadurch es geschehe / vnd dazu wir vns mit Busfertigem Hertzen halten sollen vnd müssen / da wir der versprochenen Gaben anders wöllen im heiligen Abendmal theilhaftig werden / geoffenbaret / Den modum aber / wie es geschehe / seiner Allmacht vnd Weißheit alleine vorbehalten / darnach wir nicht grübeln noch forschen sollen / Vnd wenn mans gleich etlicher Massen thun wolte oder könnte / würde es doch von einem vnd andern angefochten / vnd mit der alten Regel widerleget werden / Modum ignoramus.

3D deme kan aus der Ersten Stiftung in keinem wege bewiesen werde / das die coexistentia / oder association des Leibes vnd Bluts Christi / ad panem & vinum geschehen / oder noch heutiges Tages von nöthen sey.

DEnn es bilde jme nur ein jeder Christ abermals das Erste Abendmal ein wenig eyn / so muß er sagen / Christus sey am Tische gefessen / Petrus vnd die ander Apostel neben vnd gegen jme vber / Petrus hat das Brod in der Hand / wil essen / Christus bleibet in seine Ort reumlichen sitzen / vngeacht / Das da keine Consociation des Leibes Christi / mit dem Brod / vnd des Bluts Christi mit dem Wein nicht zugedencken / So ist doch dazwischen eine Sacramentliche vnio, verbindung oder ordinatio gewesen / das Christus Petro vnd den andern Aposteln seinen Leib vnd Blut / durch Brod vnd Wein gereicht / vnd nach seiner jme bewußten Weise zugenieffen / ausgetheilet hat.

MD

10

Nachtmal könnte auffgehoben werden.

Und so wenig der raum zwischen Christo vnd Petro  
die Sacramentliche vereynigung des Leibes vnd Bluts  
Christi mit Brod vnd Wein damalen gehindert / so we-  
nig hindert heutiges Tages auch die Sacramentalé vnionem  
die Dimelfart des HERN Christi / Sintemal er mehr  
modus communicationis in hat / Als wir mit vnser en-  
gen Vernunft begreifen können / etc. Und sage noch  
einmal / Medium per quod scimus, modum verò, seu quomodo  
fiat, ignoramus, So ist auch die vnio personalis, viel arctior vnd  
durabilior, als die Sacramentalis, vnd dennoch darff ich nicht  
zu der personali vnione mir einbilden die coexistentiam corpo-  
ris Christi in quouis loco, wo ich glaube die Gegenwertig-  
keit der Person Christi.

Als wenn Christus saget Johan. 3. zu Nicodemo:  
Niemand sehret gen Himmel / denn der vom Himmel  
komen ist / des Menschen Son / der im Himmel ist / vnd  
stundt doch allda mit seinem Leibe / oder Menschlichen  
Natur für seinen Augen / die damahlen zwar nicht wes-  
sentlich im Himmel / vnd dennoch nicht ausser der Persön-  
lichen vereynigung war. Denn so leget die Wort der heil-  
ige Augustinus aus: Tractatu. 12. in Iohannem. Ecce homo  
erat, & in caelo erat. Hic erat carne, & in caelo erat Diuinitate,  
Imò vbiq; Diuinitate, Natus de Matre non recedens à Patre.  
Und da ich nu die Persönliche vnionem hie auff Erden  
haben kan / vnd darff mir doch nicht Treumen lassen  
eynige coexistentiam der Menschlichen Natur / an einem  
vnd dem andern Orth / Warum sol ich denn auch nicht  
glauben / das Brod vnd Wein mit Christi Leib vnd Blus-  
te Sacramentlich können verknüpfet sein / vnd heilige  
Mittel / dadurch mir solcher Seelen Schatz gereichet  
werde / Ob ich mir gleich nicht zuvor eine sonderliche  
coexistentiam oder consociationem, oder viel mehr eine Vbi-  
quitatem corporis Christi fingire.

### Christlich's Gutachten / wie der Streit vom

Das aber die Augustana Confessio vñ derselben Apologia saget: Corpus & sanguinem Christi adesse in Coena, & distribui, &c. Ist nicht vnrecht geredet / wenn mans nur recht verstehen wil / Nemlich also / Das Christi Leib vnd Blut nicht allein allda sein Personaliter / wie in der Personlichen vereynigung / Denn der gantze Christus ist bey solcher seiner Ordnung / Sondern sey auch allda communicatiue, id est, quod verè ibi exhibeantur, per illa media Sacramentalia, panis & vinum. Nach der Art vnd Weise / die alleine bey Christo stehet / vnd ime bekant ist. Denn darumb helt man sich zum heiligen Abendmal / wie zuuor offft gesaget / das man durch die heilige Mittel des Schatzes wölle theylhafftig werden.

In Summa / Der Sachen were meines erachtens wol abzuhelffen / wenn man jr nur ein wenig Nachdencken / vnd die affecten auff einem vnd dem andern Theyl hindan setzen wolte / damit ich denn einen jeden in sein Christlich's Dertz wil gewiesen haben.

Anhangend aber die Vnwirdigen / vnd was dieselben im heiligen Abendmal entpfahen / sein zwar dieselben nicht werth / das irenthalben die Kirche solle turbiret werden / Sondern es sehe nur ein jeglicher darauff / das er würdig dazu gehe. Jedoch so ferne man in den obigen wird richtig sein / Das das eine Theyl das Medium per quod, amplectiret / das Ander aber / den Modum oder die coexistentiam wird fallen lassen / vnd man nachmals wird discerniren inter externam & internam, oder inter Sacramentalem & Spiritualem manducationem, Wie man zwischen Fromen vnd Gottlosen / vnterscheidet das äußerliche vnd das innerliche gehör Göttliches Worts / welches doch eine potentia Dei von Sanct Paulo / Vnd von Petro verbum vitae genennet wird / vnd nicht desto weniger / vnangesehen / das sie beyde einerley Wort hören.

10

## Nachtmal könnte aufgehoben werden.

ren / den Gottlosen odor mortis wird / den Fromen aber /  
odor vitæ bleibet / Vnd das Christus kein sonderlichs Ab-  
bendmal für die Fromen / vnd kein sonderlichs für die  
Gottlosen habe eyngesetzt / wird disfals der Sachen  
auch wol gerathen / vnd durch Göttliche verleyhung /  
bey friedliebenden Hertzen abgeholfen werden / Sol  
auch / wils Gott / dauon anderswo / sonderlich in meis-  
nem Büchlein de Sacramento Cœnæ, darinne dieser vnd  
andere Punct / vornemlich aber die locutiones Sacramenta-  
les, was weitlenfftiger erkleret sein / gehandelt werden.

Vnd so viel von dem einen Streit / belangend das  
heilige Abendmal / wie derselbe Christlich  
zu entscheyden sein könnte / wenn  
man zu Christlichem frie-  
de lust hette.

## Der Ander Punct.

Von der Person des HERRN Christi / welche  
wegen des heiligen Abendmals auch endlichen in den  
Streit gezogen worden.

**I**n diesem Punct sein beyde Part auch ey-  
nig / das Jesus Christus sey θεὸς καὶ ἄνθρωπος warer  
Gott vnd Mensch / in einer Ewigen vnd selbs-  
ständigen Personen / vnangesehen / Das ein  
Theyl dem andern den Nestorianismum vnd  
Eutychianismū hart fürwirfft / dawider sie doch zu beyden  
Theylen vleissig vnd hochbetwerlich protestiren.

Allein hie ist abermals dis mein eynfeltiges beden-  
cken / darumb auch in diesem Punct bisher keine Eynig-  
keit

Christlich's Gutachten/ wie der Streit vom  
Fest hat werden können/ Das abermals das eine Theyl  
in defectu / das ander aber in excessu pecciret / Das ist/  
Eins der Sachen zu wenig/ vnd das Ander zu viel thut.

**S**o was nun Erstlich das eine Theyl anlanget/  
so in defectu anstreicht / redet dasselbe zu schlecht  
vnd wenig von der Mayestat der Menschlichen  
Natur des D<sup>E</sup>Ern Christi/welche sie zum theyl aus der  
Persönlichen vereynigung/ zum theyl aber aus derselben  
herrlichen erhöhung erlanget hat/ vnd erkleret die Sprü-  
che so auff die Mayestat Christi gehē/ Als da sein Matt.  
28. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himel vnd Erden/  
etc. Item/ Ich bin bey euch bis ans ende der Welt/ etc.  
vnd was dergleichen vnzehliche Sprüche mehr sein/ al-  
leine per communicationem Idiomatum, Das ist/ per phrasin &  
respectiue. Nu ist zwar die Lehr von der Communication  
Idiomatum hoch von nöten / vnd mit grossen vleiss in der  
Christlichen Kirchen zubehalten / wil man anders die  
Sprüche heiliger Schrift/ als vnter andern sein: Ehe  
denn Abraham war/ bin ich/ etc. Item/ Sie haben den  
D<sup>E</sup>Ern der Ehren gecrentziget. Gottes Blut hat vns er-  
löset/ recht verstehen vnd auslegen/ Denn in solchen vnd  
dergleichen Sprüchen wird per communicationem Idioma-  
tum, das der gantzen Person zugeschrieben / was doch  
nur einer Natur / entweder der Menschlichen / oder der  
Göttlichen/ darnach die locution ist/ eygentlich gebüret/  
wie ich von einem Menschen sage / er sey sterblich vnd  
vnsterblich / diuersu respectu, Vnd gilt allhie die Regel:  
Concretum retinemus propter naturarum vnionem, Abstractum  
verò propter naturarum distinctionem.

Alleine/ das man darumb alle Sprüche/ so von der  
Mayestat vnd erhöhung Christi / nach seiner Mensch-  
lichen Natur reden / per communicationem Idiomatum,  
vnd



Nachtmal fönnte a uffgehoben werden.

vnd also nur per phrasin, vnd secundum quid, oder respectiuè  
verstehen wolte / das würde gewis zu wenig sein. Als  
zum Exempel / ich sage recht per communicationem Idioma-  
tum. Homo Christus creauit cœlum & terram, Der Mensch  
Christus hat Himel vnd Erden geschaffen / denn da  
rede ich von der gantzen Person / da es doch nur von der  
selben eine / als von der Göttlichen Natur zu verstehen ist.  
Sintemal die Menschliche Natur bey der Schöpffung  
nie gewesen / viel weniger dieselbe hat mit verrichten  
helffen.

Aber wenn ich nu auch sagen wolte: Diese proposition,  
Homo Christus exaudit me, Der Mensch Christus erhöret  
mich / were auch wie die vorige / alleine per communicatio-  
nem Idiomaticum, Das ist / per phrasin, oder relatiuè zu verste-  
hen / so würde daraus folgen / das die Menschliche Na-  
tur Christi / bey der erhöhung so viel thete / als sie bey der  
Schöpffung gethan hette / Das ist lauter nichts / vnd  
würde nur allein ein Ehrentittel sein. Da würde ich  
mich der / in der Anruffung meines **HERREN** Christi /  
nach seiner Menschlichen Natur / wenig zu trösten / Ja  
in als Gott vnd Mensch zu gleich vmbsonst angeruffen  
haben / da doch die Christliche Kirche recht leret vnd  
glaubet / wie der gantze Christus als Gott vnd Mensch /  
nach beyden Naturen zugleich anzuruffen / Darumb das  
er nach beyden Naturen vnser Gnaden König / **HERRE**  
vnd Heyland ist / das er auch nach beyden Naturen vn-  
ser Gebet erhöre vnd anneme. Darumb wil von nöten  
sein / vnd hieraus vnwidersprechlichen folgen / das man  
die Maiestatem der Menschlichen Natur / vnser **HER-  
REN** vnd Heylands Jesu Christi / nicht simpliciter / vnd  
alleine per communicationem Idiomaticum, wird verstehen  
vnd erklären können / Sondern das wir was höher von  
derselben halten vnd reden müssen.

Das

**Christlich's Gutachten/ wie der Streit vom**

**D**as ander Theyl aber anreichend/ gehet dasselbe in diesem Fall abermals auch zu weit / vnd peccat in excessu/ Denn in deme es / wie billich die Mayestat des **WERN** Christi ( so viel an jme ist ) wil erhalten vnd bestreiten/ machen sie daraus/ ob sie es gleich nicht wöllen Wort haben / eine exauration. eine vergleichung oder vergöttung der Menschlichen Natur/ in deme sie leren / das die Göttliche Natur der Menschlichen/ ire Göttliche Eysenschafften mittheyle. Denn das ist vnwidersprechlich war.

*Cui communicantur proprietates diuinæ, siue omnes, siue aliqua, ipsam essentiam communicari necesse est, cum in Deo non sit  $\alpha\mu\omicron$   $\nu\gamma$   $\alpha\mu\omicron$ , sed sit simplicissima essentia. Et proprietates diuinæ, ipsa sunt essentia.*

**V**nd darumb colligieret auch das ander Theyl aus dieser Communication oder Mittheilung der Göttlichen Eysenschafften / ( vnd nicht vnbillich ) gar schreckliche vnd vngereumbte Dinge / die abschewlich zu reden vnd zu hören sein/ vngeachtet/ das es das beschuldigte Theyl nicht wil gestehen. Alleine es heist/ wie die Dialectici sage. Dato vno in conuenienti, sequuntur plura. Et posita causa, sequitur effectus.

**D**A könte nu meines erachtens/ auch in diesem Fall dis Medium getroffen / vnd dieser Streit also hingeleget werden/ Das man sage: Die Mayestat der Menschlichen Natur in Christo / sonderlich wie sie jetzt erhöhet ist zur rechten Gottes/ darauff viel Sprüche der heiligen Schrift gehen/ sey nicht simpliciter/ vnd alleine zu nennen/ eine communication Idiomatum, auch nicht communication proprietatum, eine mittheilung Göttlicher Eysenschafften/ Sed communicatio operationum oder actionum, Das nemlich die Göttliche Natur nicht alleine die Menschliche in ire Person / vnzertrenlich habe angenommen/ vnd

Nachtmal könnte auffgehoben werden.

vnd sie mit vnaußsprechlichen Gaben ( doch finitis ) vber alle Engel vnd Menschen volckömlichen gezieret / habe in derselben das Menschliche geschlechte / als mit irem Blute erlöset / vnd werde auch in vnd mit derselben zugleich / als in einer vnzertrenlichen Person geehret vnd angeruffen / Sondern habe dieselbe auch endlichen zur rechten Gottes erhaben vnd gesetzt.

Vnd wie sie das Königliche Priesterthumb des Herrn Christi / allhie auff Erden / im stande der niedrigung hat helfen erwerben vnd verrichten / das sie nu auch dasselbe im stande der erhöhung hilfft krefftiglichen administriren vnd verwalten.

Vnd wie der Son Gottes seine Göttliche Natur in dem stande der niedrigung durch die Menschliche / in den Mirackeln vnd seiner Außerstehung vñ herrlichen Sieg / hat blicken vnd sehen lassen / Joha. 1. Röm. 1. Das er nu im stande der erhöhung / da er alle schwachheit abgelegt / desto krefftiger vnd herrlicher durch sie leuchte vnd wircke / was zu seiner administration seines Königlichen Priesterthumbs von nöthen ist.

Vnd darauff gehen die Gleichnis der Alten / die sie disfals vom Menschen vnd glüenden Eysen gegeben haben / Das sie gesagt: Wie die Seele wircket durch den Leib / vnd theilet ime doch ire Eysenschafften nicht mit / Sondern Seele bleibet Seel / Leib bleibet Leib / Sonsten wenn eine Mittheilung der Eysenschafften geschehe / würde auch der Leib der Seelen Eysenschafften haben / wenn gleich die Seele von ime abgeschieden were: Also wircket auch die Göttliche Natur / wegen der Persönlichen vereynigung vnd erhöhung / grosse vnd vnbegreifliche Ding durch die Menschliche Natur / die da gehören zur administration der gantzē Person in irem Königlichen Priesterthumb.

¶

VND

### Chriftlich's Gutachten / wie der Streit vom

Und wie man die wunderbare Wirkung der Seelen durch den Leib nicht verstehen kan / Sondern man muß sich nur darob verwundern / So viel tausentmal weniger kan man begreifen / die vnaussprechliche Wirkung der Göttlichen Natur durch die Menschliche / welche vber die Persönliche vereynigung auch zur rechten Gutes / vnd also in die Göttliche Regierung vnd Ehr in Christo mit gesetzt worden. Eben dieses bildet auch / wiewol nicht so herrlich / das gleichnis vom glihenden Eysen / da sein Eysen vnd Feuer beysamen / vnd theilet doch eines dem andern seine Eysenschafften nicht mit / Sondern das Feuer / so im Eysen hauffet / als in seinem subiecto / wircket alleine durch das Eysen / vnd geußt seine Hitze durch dasselbe aus. So thut auch die Göttliche Natur durch die Menschliche.

Wiewol mit solchen irrdischen Gleichnissen / solche hohe Geheimnis im geringsten nicht genug adumbriret / viel weniger gründlichen können erkläret werden. Und dahin haben sonder zweyffel auch gesehen / die der Formulae Concordiae vnterschrieben / vñ doch in irem Veritzen die vbiuitatem humanae naturae nicht gehalten haben / vnd derselben heutiges Tages hefftig widersprochen. Wie denn auch aus den Worten der Formulae Concordiae fol. 311. klar zusehen / das keine vbiuitas humanae naturae darinne solle gemeynet sein / weil sie saget / Das die Göttliche Natur leuchte mit aller irer Mayestat / Krafft / Verrligkeit vnd Wirkung / in der angenommenen Menschlichen Natur freywillig / wenn vnd wie sie wil / Ergo non semper & vbiq;.

Und darauff referiren sich auch die klaren Sprüche der heiligen Väter / derer in iren Schrifften hin vñ wider viel gelesen werden / vnd ich zu diesem mal / vmb geliebter Kürtze willen / nur etliche wenig erzehlen wil.

Cyrill.

Nachtmal könnte auffgehoben werden.

Cyrill. De Incarnatione Vnige. Cap. 7. Communes facit  
(Diuina natura) tanquam cum sua carne diuinæ suæ maiestatis o-  
perationes, vt possit etiam viuificare mortuos.

Damatcen. lib. 3. Cap. 19. Caro communicat diuinitati  
Verbi operanti, eò quòd tanquam per organum corporis efficiantur  
diuinæ operationes.

Idem lib. 3. Cap. 15. Caro Christi deificata est non abiecit  
sua naturam, aut naturalia sua idiomata. Manserunt enim  
etiam post vnionem naturæ incommixtæ, & earum proprietates  
illesæ. Caro verò Domini locupletata est diuinis operationibus,  
propter arctissimam ad Verbum vnionem, non passa elapsionem  
eorum, quæ secundum naturam sibi propria sunt. Caro enim  
Christi, non secundum propriam suam operationem, sed propter  
vnitum sibi Verbum diuina operabatur, Verbo per carnem  
propriam suam operationem ostendente, sicut ferrum ignitum  
urit.

Athanasius Dial. 5. de Trin. DEVS λόγος vnicus homini  
edit miracula, & operatur non seorsim aut separatim à natura  
humana assumpta, sed pro sua bonitate placuit ipsi, per assumptam  
humanitatem in ea, & cum ea suam diuinam potentiam operando  
exercere.

Der Herr Lutherus / vber das Euangelium am  
Christtage / Es ist sonderlich war zunemen / was Johan-  
nes das Leben Christo / als dem ewigen Wort gibet /  
vnd nicht als dem Menschen / denn die Menschheit were  
kein nütz / wenn die Gottheit nicht darinnen were / Doch  
widerumb wil vnd mag Gott nicht funden werden / den  
durch vnd in dieser Menschheit. Item / Das Wort  
Gottes im anfang vnd Gott selbst / muss vnser Leben /  
Speise / Liecht vnd Seeligkeit sein / darumb ist es nicht  
der blossen Menschheit zugeschrieben / das sie vns Le-  
bendig mache / sondern in dem Wort ist das Leben / wel-  
ches in dem Fleische wohnet / vnd durchs Fleisch vns  
Lebendig macht.

Item / Vber das Euangelium nach dem Christtage / die

L 2

Mensche

**Christlich's Gutachten / wie der Streit vom**  
Menschheit Christi ist gewesen ein Handzeug vñ Haus  
Gottes. Lxxvber das 7. Cap. Luce / Von der Auferwe-  
ckung des verstorbenen Jünglings zu Nain / redet auch  
so / Ad hoc tetigit loculum, vt ostenderet, quod corpus suū diuini-  
tati vnitum, erat instrumentum diuinitatis, in faciendis miraculis.

Solche vnd dergleichen Sprüche / werden in grosser  
anzahl auch in der Formula Concordiæ gelesen / vnd wird  
keiner vnter allen gezeiget werden / darinnen mit einer Syl-  
be angedeutet würde / das die Göttliche Natur der Men-  
schlichen ire proprietates mittheile / Sondern sagen strack's  
vnd allein / wie die Göttliche Natur ire vim, facultatem, po-  
tentiam, virtutem, efficaciam, durch die Menschliche Natur  
operando exercire, sicut ignis per ferrum, anima per corpus, vnd  
betroffigen allerdinge die Meynung / so ich oben gesetzt  
habe.

Es wird sich auch ein grosser Theologus in einer  
ansehnlichen vniuersitet, der noch im Leben / zuerinnern  
wissen / das er sich vor etlichen Jaren gegen mir erkleret /  
das er die Maiestaté humanæ naturæ allein de operationibus di-  
uinæ naturæ per humanam verstünde / vnd mir daneben / das  
er auff seiner seytē de commodiori phrasi, das solche Maiestas  
nicht communicatio proprietatum möchte geneñet werden /  
wolte sinnen helffen / mit Hand vnd Mund zugesaget.  
Vnd dahin hat auch gesehē der Herr Philippus / das er  
nicht alleine die nomina officij ad totā personam referirer, wie  
billich / sondern auch hin vñ wider schreibet / das die Gött-  
liche Natur viuificire vnd exaudire in humana natura.

Als in Commentario Epistolæ ad Rom. cap 5. Regnum Christi  
est Filiū Dei missum esse ad Ecclesiā, initio prolata promissione, &  
colligere ac seruare Ecclesiā, & deinde assumpta hūana natura post  
resurrectionē exaltatū esse, & iam hanc personā, quæ est Deus & ho-  
mo, seruare & instituere ministeriū Euangelij, & colligere ac viuifi-  
care Ecclesiā verbo, & dato S. Sancto, & protegere eam mirabiliter  
contra Diabolos & Tyrannos, & post hanc vitā resuscitare eam. &  
dare

Nachtmal fönnte auffgehoben werdest.

dare æternam salutem: quæ beneficia, quanquam sunt actiones diuinae naturæ, tamen fiunt à Filio in natura assumpta, & sunt iam actiones communes huius personæ, quæ est Iesus Christus, sicut & prima promissio inquit: Semen mulieris conculcabit caput serpentis. Et ad Corinth. inquit Paulus: Mors delebitur per hominem Christum. Et in Corpo: Doct. fol. 859. Sæpe cogito hanc ipsam ob causam in homine sic copulata esse animam & corpus, vt sit vnum ἰψὶς αὐτῶν, vt aliquo modo typus esset huius arcanæ copulationis, qua Ἀδύσ. assumpsit humanam naturam, & viuificans illam suam massam, restituit vitam membris suis.

Den gleich wie ein Stam sein Proffreislein lebendig machet / vnd durch dasselbe alle Zweige / so an im lebendig sein / Also viuificiret die Göttliche Natur die Menschliche / die sie in ire Person auffgenommen / vñ durch sie / vnd mit derselbigen alle Lebendige Gliedmassen der Kirchen / so incorporiret sein.

Item, fol. 861. Venite ad me omnes, qui laboratis, &c. Hic certè vtrumq; naturam complectitur. Quia natura humana non recreat sine diuina, Ergo cum diuina.

Und weil es gewiss ist / das nomina officij sein totius personæ & vtriusq; naturæ, vnd Regem esse ist nomen officij, ad vtramq; naturam pertinens, so wolte ich gerne wissen / was denn die Menschliche Natur bey der Regierung im Himmel thue / weil sie zum Königlichem Ampt so wol gehöret / als die Göttliche. Ob gleich die Göttliche Natur mehr dabey thut / als die Menschliche / gleich wie der gantz Mensch / der ein König ist / mit Leib vnd Seel / vnd also mit seiner gantzen Person vngetrennet zur Königlichem Regierung gehöret / dieselbe auch mit Leib vnd Seel zugleich verwaltet / vngeacht / das die Seele mehr thut als der Leib / aber doch durch den Leib oder ja in demselben alle ire Wirkung verrichtet.

Somma / in statu homiliationis lest sichs sein reden / wie eine jede Natur in acquirendo regno, das ire gethan /

### Christlichs Gutachten / wie der Streit vom

aber was nu ein jede thu in statu exaltationis in ministrando regno, da doch die humana natura ad dexteram Dei gesetzet ist / da wil man wenig oder nichts von wissen / Sondern sollen nur blosser respectus sein vnd Tituli.

Und folget allhie nicht / das man der Monotholeten Irrthumb dadurch wolle oder werde confirmiren / das nun ein voluntas sein müsse / weil nun eine actio ist. Et ita per consequens, vna tantum natura absit. Denn ob wol eine Communis actio vel operatio ist diuinæ naturæ, cum, vel per humanam naturam, So sein doch zwei distinctæ & congruentes voluntates, in Christo, nach den beyden vnterschiedenen Naturen / Wie der Herr Philippus sein dauon redet / in controuersia Stancari: Congruunt, inquit, voluntate diuina & humana natura in deprecatione, in massen, homo regeneratus congruit voluntate sua, cum voluntate S. S. licet à Spiritu S. regatur & ducatur. Viel weniger wil ich hiemit den Nestorianismo eine Stütze gebawet haben / denn ob ich wol mit dem Herrn Luthero / vnd den Patribus die Menschliche Natur ein organon oder Handzeug der Göttlichen Natur nenne / so sol doch solches nicht de artificiali & separabili aliquo organo, Als etwan ein Zimmerman brauchet / vnd auffer seiner Person hat / vnd ablegen kan / wenn er wil. Sondern de personali organo, das in der Person Christi vnzertrenlich hafftet / vnd der Göttlichen Natur Personlich organum ist / wie der Leib der Seelen / Welches Nestorius nicht gleubet / verstanden werden.

Und damit ich einmal Beschliesse / so wil ich denen / so die Mayestatem Christi / vnd sonderlich Exauditionis / alleine der Göttlichen Natur proprie / vnd der Menschlichen Natur per communicationem Idiomatum, id est, respectiue vnd nur per phrasin zuschreiben / dis zu gemüt geführet haben / das sie bedenccken wollen / Das  
der



Nachmal könnte auffgehoben werden.

der Apostel in der Epistel an die Ebreer / Cap. 2. vnd 4. meldet / Christus sey versucht in allem / auff das er mit vns ein Mitleyden haben könne. Nun ist je die Versuchung alleine in der Menschlichen Natur geschehen / Darumb mus er ja nach derselben mit seinen Christgleubigen ein Mitleyden haben / sonst were er vmbsonst darinne Versucht worden.

WAt er aber ein Mitleyden mit den seinen nach der Menschlichen Natur / So wird vnwidersprechlich folgen / Das er auch irer Hertzen gedancken / darinnen offte die grosse Passio ist / wissen müsse / etc. Sonsten würde er gewiss kein rechtes Mitleyden mit inen haben können. Weis nun aber die Menschliche Natur in Christo des Hertzens gedancken / vnd hat also die *καρδιογνωσία* die Hertzkündigung / so wird im gewiss was mehres / als *nuda nomina* / vnd Titel nach der Menschlichen Natur zugeschrieben werden müssen.

Vnd weil gleich sehr die Hertzkündigung eine Göttliche Eygenschaft ist / Vnd ich daroben gesaget / das man der Menschlichen Natur keine Göttliche Eygenschaften könne zuschreiben / *sine exaquate aut confusione naturarum*, so muss solche *καρδιογνωσία*, so die Menschliche Natur in dem Creutz vñ Leyden der seinen hat / nicht *de communicatione proprietatum*, sondern *de operationibus diuinæ naturæ in humana*, Das nemlich solche vnd andere vnbegreifliche Dinge die Göttliche Natur / in der Menschlichen / Als in irem Persönlichen vnd vnzertrenlichen organo wunderbarlichen wircke. Jedoch das solche wirkungen nicht weiter / denn alleine auff die Sachen gezogen werden / die zur administration des Königlichen Priesterthums des *DEI* Christi / dauon die Menschliche Natur gewisslich nicht auszuschliessen ist / verstanden werden.

## Christlichs Gutachten / wie der Streit vom

Und also könnte meines verhoffens / auch diesem andern Streit / von der Person Christi / mit guter Bescheidenheit / wenn man nur zum Friede lust hette / wol abgeholfen werden. Behielten auch also einen gantzen Christum / mit vnterschiedenen zwoen Naturen / der Göttlichen vnd der Menschlichen / vnd würde seiner Mayestat / die jme auch nach der Menschlichen Natur gebüret / nichts abgebrochen / vnd hetten vns derselben desto hertlicher vnd mehr zu trösten / als wenn wir alles allein der Göttlichen Natur zueygenen / vnd nur respectiue vnd ritualenus von der Menschlichen Natur Christi reden wöllē.

**W**ird nu disß mein eynseitiges Gutachten / bey Friedliebenden Hertzen stadt finden / wil ich mit Göttlicher verleyhung auch von den andern streitigen Artickeln / vñ sonderlich von der Praedestination vñ libero arbitrio mein Christliches bedencken der Kirchen Gottes mittheilen / denn das man die Sprüche der heiligen Peter / so Herr Philippus offt gebranchet hat / modo velis, Deus praecurrit: Idem, Trahit Deus, sed voluntatem trahit, &c. so liderlich wil ausssetzen / vnd nicht distinguiren zwischen Gottes Cantzeley vnd Rathstuben. Item / inter externum & internum motum hominis in conuersione, &c. deucht mich sey zu vnbedechtig vnd zu viel / aber auff disß mal sey es an diesem genug.

Aber wie im Anfang gemeldet / vnterwerffe ich disß mein Guthertziges bedencken / dem Urteil der rechtgläubigen Kirchen / vnd allen / so absq; prauidicio, vnd candidē iudiciren wöllen / mit demütiger vnd trewhertziger Bitte / Es wölle doch ein Theyl das ander / wie bissher zimlich geschehen / nicht also ausmachen vnd verdammen / vnd dadurch Ursach geben / das eine oder das ander Part darumb verfolget / die Widersacher gestercket / vnd die arme

Nachtmal könnte auffgehoben werden.

arme Kirche geergert / betrübet / vnd viel von vnsern re-  
formierten Kirchen abgeschreckt werdē / Ein gut Wort  
findet einen guten Ort / haben die Alten gesaget / vnd  
wolte nicht zweyffeln / wenn man offt das geschrey nicht  
größer macht / als die Sache an jme selber ist / vnd cera-  
tirten auff beyden Theylen also mansuetudine, & Christiana  
lenitate, Als man leyder mit Schmeihungen vnd Verfol-  
gungen bissher gethan hat / vnd noch thut / vnd verbit-  
terete also ein Theyl das ander nicht gegen der Oberkeit  
vnd gemeinen Man / wie zum offtermal geschicht / Es  
würde lengst dieser beschwerlicher Krieg zum guten ende  
komen / vnd die zu vns getreten / vnd bey vns blieben sein /  
die wir nicht gemeinet hetten.

Gleube mir Christlicher Leser / Ich / der ich vnwürdig /  
vnd one Ruhm gesaget / eine zeitlang hoher Potentaten  
Döffe gesehen / vnd mit den Aduersarijs teglich vmbgan-  
gen / vnd allerley rede pro & contra offt mit schmerzen an-  
gehöret / wolte dir / wens nicht zu leichte dazu were / wol  
sagen / das die / so in ruigen Kirchen sitzen / vnd wie der  
Man auff jrem Mist / vnter der Oberkeit Schutz sicher  
trotzen können / gewislich nicht bedencken / sonsten wür-  
den sie meines verhoffens / mehr zum lieben Kirchen frie-  
de / denn zu desselben jemmerlichen zerstörung lust vnd  
liebe tragen / als bissher zum theyl leyder geschehen.

Gedencke mein lieber Bruder in Christo / gedencke  
wenn etwan eine Stadt vom Feinde hart belegert / vnd  
ernstlichen gemeinet würde / man würde gewis der in-  
nerlichen Bezencke vergessen / oder se zum wenigsten das  
hin gedenccken müssen / wie sie entweder beygeleget / oder  
auff ein Ort / biss zu besserer bequemiigkeit ausgesatzt  
würden.

Ach warumb brauchen wir denn diese Christliche  
vorsichtigkeit nicht / in der Stadt Gottes / welches ist die  
Christi

**Christlich's Gutachten/ wie der Streit vom**

**Christliche Kirche/ die solche Feinde hat/ welche gewis**  
**gros vnd mechtig sein/ vnd auff derselben vnterdrücken/**  
**Tag vnd Nacht sinnen/ vnd keine ruhe/ vleiss vnd vn**  
**kosten sparen/ derer mancher/ so eine zeitlang zimlich freu**  
**dig gewesen/ keinen mit einem Auge nie gesehen/ viel**  
**weniger die grosse gefahr/ so der Kirchen Gottes tegli**  
**chen vorstehet/ behertziget hat/ Sonsten würde er gewis/**  
**da er einen Christlichen Blutstropffen in seinem Hertze**  
**hette/ die affecten nicht also mit vnterlauffen lassen/ son**  
**dern mit anderer Bescheidenheit der Sachen vnter Au**  
**gen gangen sein/ vñ noch gehen/ welchs doch niemands**  
**also verstehen vnd von mir auffnehmen wölle/ als wolte**  
**ich hiemit die Irrthumb verkleistern/ vnd denselben das**  
**Wort reden. Ach nein/ das sey ferne von mir/ sondern**  
**das alleine ist meine trewhertzige Meynung/ das ich bit**  
**te/ vnd trewlich rahte/ das man doch bescheidener mit**  
**den Sachen vmbgehen wölle/ als bissher von vielen ges**  
**schehen. Vnd dieselbe nicht grösser vnd gefehrlicher ma**  
**che/ als sie an jr selber ist/ vnd das Unkraut also ausgeet/**  
**das man nicht mehr schaden thu als fromen/ vnd nicht**  
**bisweilen nodum in scirpo suche.**

Vnd da man je schreiben oder disputiren wölle/ das es  
 de re ipia, & cum prudentia, & Christiana lenitate geschhe/ vnd  
 gebürlicher protestatione, vnd nicht das letzte Wort stets  
 begere zubehalten/ sondern der Kirchen Gottes das Ur  
 teil endlichen anheim stelle/ vnd dahin trachte/ wie grosse  
 Herren nicht wider ein vnd das ander Part vnerhörter  
 Sache beweget / Sondern viel mehr dahin Ch. istlich  
 mügen ermahnet vñ betracht werden/ das ein mal durch  
 Göttliche verleyhung / gelerte vnd friedliebende Leute/  
 von beyden Parten zusamen komen / vnd sich mit einans  
 der gütlichen/ vnd mit hindansetzung aller affecten/ in  
 guter geraumer Zeit. vnterreden / vnd da nicht gentliche  
 Lynig



10  
Nachtmal könte auffgehoben werden.

zynigkeit / wie / ob Gott wil / zuhoffen / könte getroffen  
werden / das doch zum wenigsten zwischen zweyen bösen  
( wie man pfleget zusagen ) vorsichtiglichen das beste  
möchte erkieset werden / Sapiienti satis.

WELFFE es der ewige Son Gottes / Jesus Christus /  
des Ehre / vnd dessen lieben Kirchen Friede / Alleine ich  
mit dieser meiner eynfeltigen Schrifft gewislichē suche /  
das wir sein Wertzliches Gebet / so er Kurtz für seinem  
Ende gethan / Johan. 17. trewlichen nachsprechen mös  
gen / Gib Vater / das sie eins sein / gleich wie wir eins sein.

Vnd zu allen theilen den lieben Kirchenfriede / ein  
j. der nach seinem höchsten vermügen / weisig  
vnd one vnterlass nachsinne / jage  
vnd trachte / Amen.

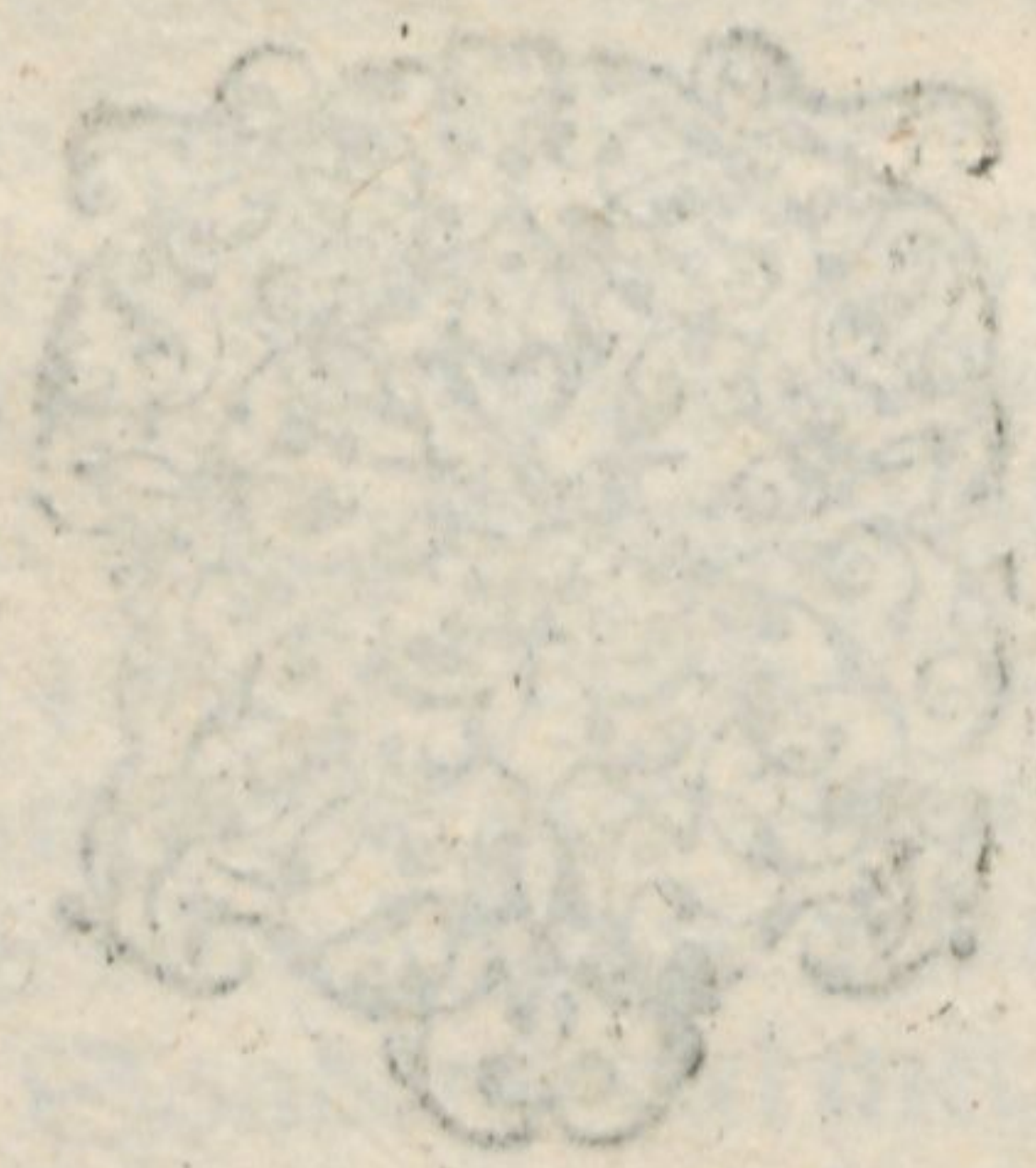
F I N I S.



Handwritten text at the top of the page, likely a title or header, which is mostly illegible due to fading and bleed-through.

Main body of handwritten text, consisting of several lines of script. The text is significantly faded and difficult to decipher, but appears to be a formal or legal document.

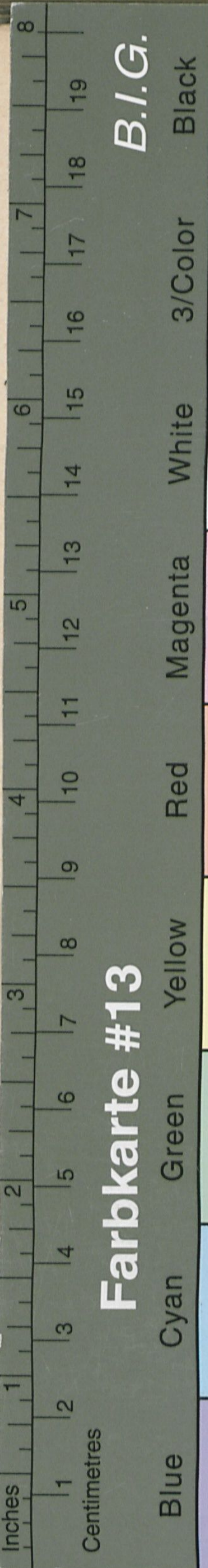
F I N I S











9 10

Zutachten/  
der schwere  
reformierten Kir.  
hero (lender) gewesen/  
Barheit/nach anleytung  
der Augspurgischen  
uffgehoben vnd  
werden.

h  
II  
8

eynung gestellet  
euberum,  
ctorem / vnd der Herr  
riebel Superintens  
etc.

5.  
gen / denn sie werden  
inder heissen.

Da 168

st Goraw / Erst in  
etri Sereuberil  
5 9 1

